

Theater und Musik in Ahrensburg e. V.

Vorsitzender: Karl-Heinz Färber, Holunderstieg 13, 22926 Ahrensburg. Tel: 04102 54221

An die
Stadt Ahrensburg
Frau Bürgermeisterin Pepper

Ahrensburg, 09.06.2008

Betr.: Abgaben an die Künstlersozialkasse (KSK) sowie Mindereinnahmen in der Theater-
Abonnementsreihe ab der Spielzeit 2009/2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als im Jahr 1997 der neue Vorstand des Vereins „Theater und Musik in Ahrensburg e. V. auf der Basis des neuen Konzeptes die Höhe des benötigten städtischen Zuschusses errechnete, wurden unter den Nebenkosten die Tantiemen, die Beiträge zur Altersvorsorge (AVA), die GEMA-Kosten, Materialleihgebühren ordnungsgemäß berücksichtigt. Von Verpflichtungen gegenüber einer Künstlersozialkasse war niemandem etwas bekannt. Und, wie später festgestellt wurde, waren in den achtziger und neunziger Jahren auch niemals Zahlungen an die KSK erfolgt. Ebenfalls gab es noch im Jahr 2000 in den Verträgen mit den Agenturen keine Hinweise auf derartige Zahlungsverpflichtungen, während Tantiemen und AVA immer ausdrücklich angeführt wurden.

Unsere jährlichen Veranstaltungen im PARK-Hotel mit den weihnachtlichen Lesungen von Evelyn Hamann, Christian Quadflieg und vielen anderen Künstlern brachte offenbar nach einer Anzeige die KSK auf den Plan, und es entwickelte sich ein jahrelanger Streit bei der Frage, wer muss wann und wofür zahlen. Da die Konzerte im Söring-Saal fast ausschließlich von Künstlern bestritten werden, die z. B. als Orchestermusiker oder als Professoren an Musikhochschulen eigene Beiträge für die Altersversorgung leisten, waren wir der Meinung, dass in diesen Fällen unsererseits keine Zahlungsverpflichtung bestünde. Bei dieser und auch anderen Fragen handelte es sich offenbar um eine bundesweite Rechtsunsicherheit, die aber schließlich so entschieden wurde, dass unabhängig von dem persönlichen Status der Künstler von dem „Verwerter“ künstlerischer Leistung ein jährlich neu festzusetzender Prozentsatz vom Honorar an die KSK abgeführt werden. (Bei der Auslegung des Wortes „Verwerter“ lässt sich ebenfalls trefflich streiten).

Seit Anfang 2002 hat der Verein „Theater und Musik in Ahrensburg e.V. jährlich durchschnittlich 1.150,- € an die KSK abgeführt. Dank der sehr guten Besucherzahlen konnten diese Beträge über die Einnahmen finanziert werden. Im Dezember 2002 verlangte die KSK von uns jedoch eine Aufstellung aller Veranstaltungen der vorausgegangenen Jahre zwecks Berechnung von Nachzahlungen. Die Forderung von insgesamt 17.332,77 € konnte unser Schatzmeister Arno Lang nach Einspruch und zähen Verhandlungen schließlich auf 11.665,81 € reduzieren. Diese Zahlungen vollständig über die Einnahmen zu finanzieren, sieht sich der Verein ausserstande, zumal in der jetzt ablaufenden Spielzeit eine weitere unvorhersehbare Belastung hinzukam: Wegen des bekannten Wasserschadens stand der Eduard-Söring-Saal für das Sonderkonzert im Februar sowie für zwei weitere Abonnementskonzerte nicht zur Verfügung. In die renovierte alte Turnhalle durften nur Stühle für 100 Personen aufgestellt werden und die Besucherzahlen blieben im Marstall mit 236 bzw. 238 Besuchern gegenüber der sonst gewohnten vollen Auslastung des Söring-Saales (272) zurück, was auf der Einnahmenseite insgesamt einen Ausfall von mehr als 1.000 € bewirkte. Mehrausgaben ergaben sich dadurch, dass aufgrund der anderen Bestuhlungspläne in der Turnhalle bzw. im Marstall neue Eintrittskarten gedruckt und dreimal die Abonnenten und Interessenten über die Verlegungen informiert werden. Der Konzertflügel der Stormarnschule, der für eines der Konzerte im Marstall benötigte wurde, aber durch die Überfeuchtung des SöringSaales und die provisorische Unterbringung in seiner Mechanik gelitten hatte, musste überprüft und bis zum Beginn des Konzertes dreimal gestimmt werden.

Die Abrechnung der Spielzeit des Vereins „Theater und Musik in Ahrensburg e. V.“ wird einen Fehlbetrag von rd. 6.000 € ausweisen. Durch einen Vorgriff auf den Zuschuss für die nächste Spielzeit konnte die Liquidität des Vereins gesichert werden. Wir bitten die Stadt Ahrensburg, durch die Gewährung eines einmaligen zusätzlichen Zuschusses von 6.000 € dem Verein zu ermöglichen, diese Forderungen zu tilgen.

Theater und Musik in Ahrensburg e. V.

Vorsitzender: Karl-Heinz Färber, Holunderstieg 13, 22926 Ahrensburg. Tel: 04102 54221

2

Die geplante Reduzierung auf maximal 20 Plätze je Stuhleiche im Alfred-Rust-Saal ab der Spielzeit 2009/2010 hat erhebliche finanzielle Auswirkungen auf die zu erwartenden Einnahmen bei den Veranstaltungen des Vereins Theater und Musik in Ahrensburg e.V..

Nach dem derzeit vorliegenden neuen Bestuhlungsplan, der im Bereich der erhöhten Sitzplätze der Reihen 14 bis 23 wahrscheinlich noch geringfügig überarbeitet werden wird, entfallen insgesamt
92 Plätze

In den begehrtesten und von Abonnenten fast vollständig besetzten Kategorien I und II (Reihen 1 – 10) werden statt 251 dort nur noch 200 Plätze angeboten werden können. Die seitens der Stadtverwaltung vorgesehenen

36 Ersatzplätze

rechts und links an den Saalwänden sind sichtbehindert und können nach unserer Meinung nur in der billigsten Preiskategorie verkauft werden. Diese Plätze eingeschlossen ergibt sich eine Bestuhlung von insgesamt 472 Plätzen.

Auf der Basis der derzeit vorhandenen Bestuhlung mit insgesamt 528 Plätzen und der Preisstaffelung in 7 Kategorien (siehe Anlage) betragen zurzeit die rechnerisch möglichen Einnahmen bei 100 % Besetzung im Freiverkauf:

8.825,-- €.

Die Einnahmen mit 472 Plätzen bei 100 % Besetzung würden dann nur noch

7.741,-- €

betragen. Das bedeutet bei Veranstaltungen außerhalb des Abonnements mit einem Preisgefüge von 13,- bis 19,- € Mindereinnahmen pro Abend von

1.084,-- €.

Das entspricht einem Minus von 12,2 %.

Bei Sonderveranstaltungen mit einem Preisgefüge von 12,- bis 30,- € würden die Mindereinnahmen 1.848,- betragen (die Ersatzstühlen eingeschlossen)

In der Abonnementsreihe ergeben sich wegen der Preisnachlässe für Abonnenten, für Schülerkarten, sowie wegen der Dienstplätze **folgende künftige Einnahmesituation**, dargestellt an der Abrechnung einer Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“ mit 528 Besuchern (100% Auslastung):

Abonentengelder:	4.955,-- €
Einnahmen aus dem Freiverkauf:	<u>1.764,-- €</u>
Summe:	<u>6.718,-- €</u>

Bei den Gegebenheiten der neuen Bestuhlung mit 472 Plätzen würden maximal

5.900,-- €

erzielt werden können. Mindereinnahme:

818,-- €

Unwägbar ist, wie die betroffenen Abonnenten auf die notwendige Kündigung ihrer Plätze bzw. auf ihre Umsetzung, überwiegend in schlechtere Platzkategorien, reagieren werden. Ebenso kann nur mit Skepsis abgewartet werden, wie sich die starke Reduzierung der Anzahl der nach Umsetzung der Abonnenten noch

zur Verfügung stehenden „guten“ Plätze und die mindere Qualität der Ersatzplätze an den Saalwänden auf die Einnahmen aus dem Freiverkauf auswirken.

Eine Erhöhung der Eintrittspreise erscheint uns in Anbetracht der Unruhe, die die Umsetzung für die Besucher bringen wird, zu dem Zeitpunkt nicht angebracht, wird aber für die folgenden Spielzeiten nicht ausgeschlossen.

Für die Bereiche Lesung im Park-Hotel und für die Konzertreihe Eduard-Söring-Saal und Sonderveranstaltungen im Marstall sind die vorgetragenen Überlegungen irrelevant. Die Eintrittspreise für die Konzerte und für das Kindertheater haben wir schon für die Saison 2008/2009 um durchschnittlich 11,5 % bzw. 20 % angehoben).

Wir gehen bei der Spielplangestaltung und der Kalkulation der Spielzeit 2009/2010 bei Beibehaltung des jetzigen Standards des angebotenen Programms mit fünf Theaterabenden und einer Sonderveranstaltung mit einer aus dem Bereich des Musiktheaters und zwei Kindertheaterveranstaltungen kalkulatorisch von zusätzlichen Mindereinnahmen von 900,- € pro Abend aus. Auf dieser Basis und unter Einbeziehung der gestiegenen Ausgaben für Honorare, Nebenkosten (insbesondere mehrwertsteuerpflichtige Nebenkosten) kann nach unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ein Spielplan in der bisherigen Form nur noch gesichert finanziert werden, wenn der städtische Zuschuss ab dem Kalenderjahr 2010 von 42.000 € auf 48.000 € angepasst wird.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Färber